

Gemeinsam eine Vision erschaffen

Modul 1

Nutzungsbedingungen

Die *Wübben Stiftung Bildung* stellt diese Präsentation für die Reflexion und Qualifizierung in Schulentwicklungskontexten zur Verfügung.

Wenn Sie diese Präsentation unverändert nutzen möchten, wenden Sie sich bitte an uns.

Wenn Sie Auszüge davon, wie zum Beispiel Grafiken oder andere Inhalte, nutzen oder anpassen möchten, ist folgender Hinweis zu verwenden:

„Nach einer Vorlage der *Wübben Stiftung Bildung*.“

Das Logo der *Wübben Stiftung Bildung* darf nicht ohne vorherige Absprache mit uns verwendet werden.

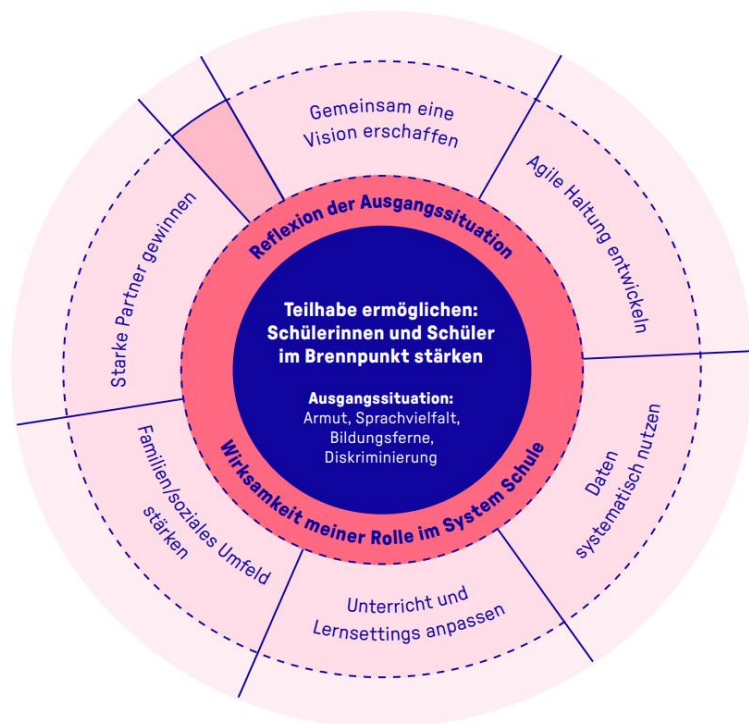
Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an.

Übergreifende Ziele des Wirkhebels

(Modul 1 und 2)

- Schulleitungen (SL) reflektieren und vergegenwärtigen sich die Ausgangssituation der Kinder und Jugendlichen im Brennpunkt.
- SL erarbeiten ausgehend davon eine Vision für ihre Schule.
- SL diskutieren und reflektieren gemeinsam mit Mitgliedern ihres Schulteams/ihrer Schule (Eltern/Schülerinnen und Schülern (SuS)) die Umsetzung der jeweiligen Vision an ihrer Schule.

Übersicht



Innovationsecke
How to ... ? – Vorlagen (z. B. Lean
Coffee, Tools, künstlerische
Interventionen)
Mental-Health-Bezug:
Kooperation ist förderlich
dafür (Anregung zu
entsprechendem Input durch
Referentinnen und Referenten)



**Modul 2: Unsere
gemeinsame Vision**
(1 Tag, erweiterter
Teilnehmendenkreis)



**Modul 1:
Ausgangssituation
und meine
Vision**
(1 ½ Tage mit
Übernachtung)

Erhebung im
Kollegium

Tagesordnung Tag 1

(halbtägig)

- Check-in (20 Min.)
- Perspektivwechsel: „Einen Schritt vor...“ (60 Min.)
- Pause (15 Min.)
- Mikroimpuls: Die Fragerichtung ändern (30 Min.)
- Gemeinsames Brainstorming (20 Min)
- Freie Arbeitsphase: Visionboards (maximal 3 Std.)

Tagesordnung Tag 2

(ganztägig)

- Individuelles Ankommen und Gallery Walk (15 Min.)
- Gemeinsame Auswertung des Gallery Walks (30 Min.)
- Vernetzen: Die Sankt Petersburger Hängung (60 Min.)
- Pause (30 Min.)
- Rollenspiel: Nach dem Schulausflug in die Kunstgalerie (30-45 Min.)
- Kriteriengeleitete Auswertung als Blitzlicht (20-30 Min.)
- Mittagspause (60 Min.)

Tagesordnung Tag 2

(Fortsetzung)

- Walk and Talk: Wie kommen wir zu einer gemeinsamen Vision an unserer Schule? (60 Min.)
- Elevator-Pitch (45 Min.)
- Pause mit integriertem Journaling (45 Min.)
- Ausblick auf Arbeitsauftrag nach Modul 1 und auf Modul 2 (5 Min.)
- Gemeinsame Vorbereitung: Umfrage im Kollegium / die unmittelbaren betroffenen Gruppen (Eltern/SuS) (45 Min.)
- Zeit für Work-in-Progress-Dokument (30 Min.)
- Check-out (15 Min.)

Tag 1

Tagesordnung Tag 1

(halbtägig)

- Check-in (20 Min.)
- Perspektivwechsel: „Einen Schritt vor...“ (60 Min.)
- Pause (15 Min.)
- Mikroimpuls: Die Fragerichtung ändern (30 Min.)
- Gemeinsames Brainstorming (20 Min.)
- Freie Arbeitsphase: Visionboards (maximal 3 Std.)

Check-in „Gemeinsam eine Vision erschaffen“ (20 Min.)

Wenn ich an „gemeinsam“/„Vision“/„erschaffen“ denke,
dann kommen mir folgende Gedanken:

...

Hinweis an die Moderation:

Die Teilnehmenden wählen einen der drei Begriffe aus und äußern ihre Gedanken dazu im Plenum.

Perspektivwechsel: „Einen Schritt vor ...“ (60 Min.)

Pause (15 Min.)

Mikroimpuls: Die Fragerichtung ändern – mit dem Golden Circle das impaktRad für mich erschließen (30 Min.)

Die klassischen W-Fragen
kennen wir alle:



1. Wer?
2. Was?
3. Wann?
4. Wie?
5. Warum?
6. Mit wem?

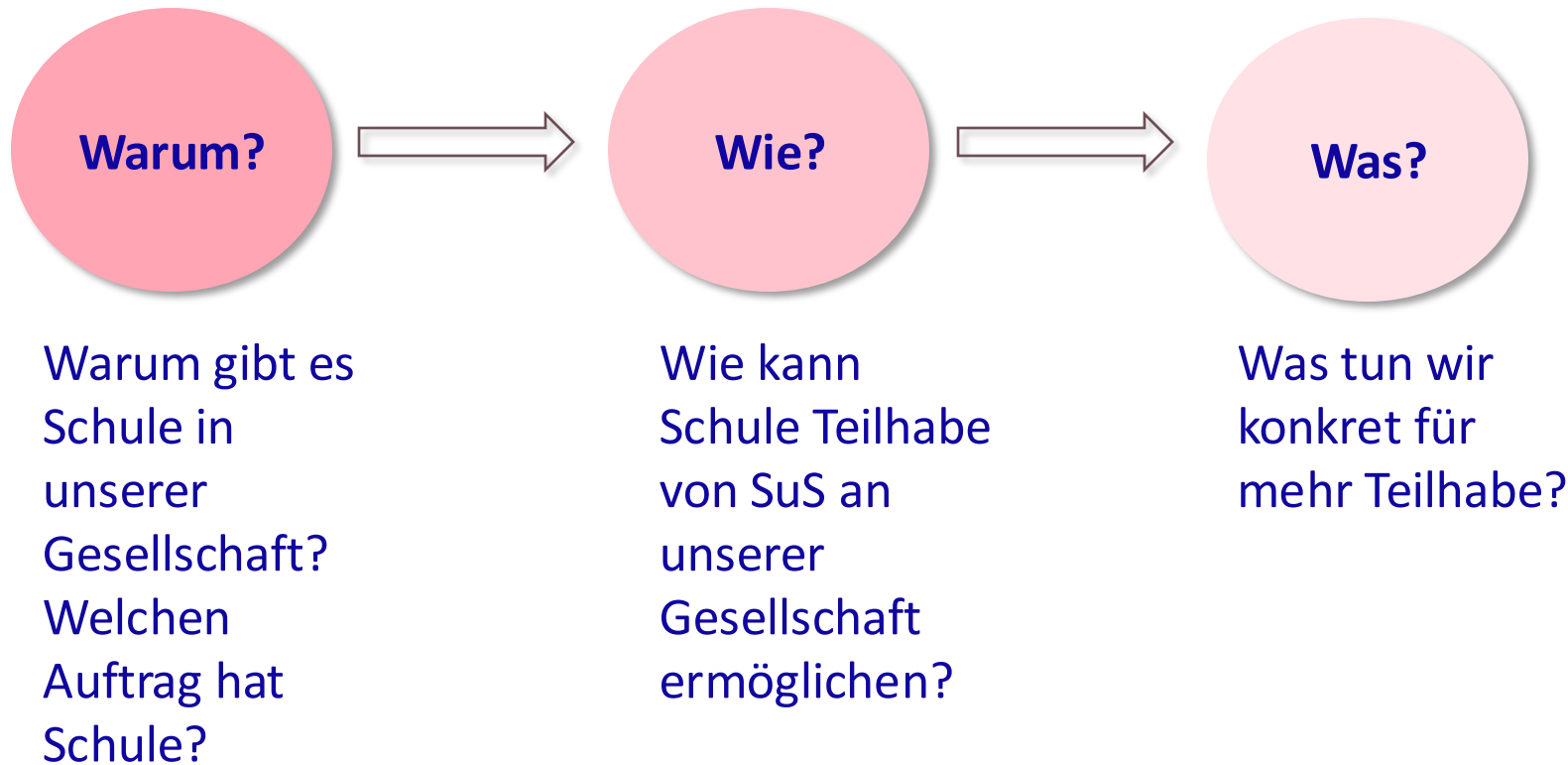
Mikroimpuls: Die Fragerichtung ändern – mit dem Golden Circle das impaktRad für mich erschließen

Die klassischen W-Fragen
kannnen wir alle:

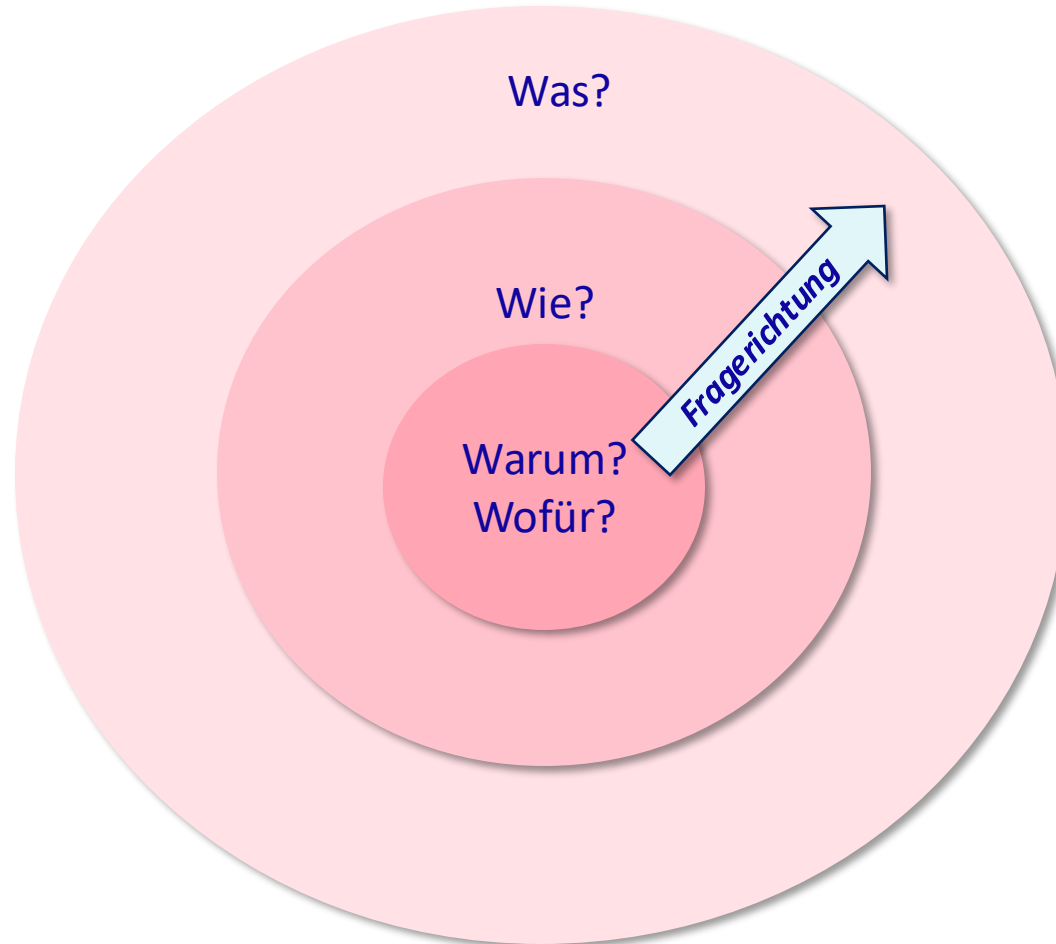
1. Wer?
2. Was?
3. Wann?
4. Wie?
5. Warum?
6. Mit wem?

Um diese Art des Fragens geht es jetzt nicht. Lasst uns doch mal die Fragerichtung ändern und schauen, wie das unsere Arbeitsweise verändert.

Mikroimpuls: Die Fragerichtung ändern – mit dem Golden Circle das impaktRad für mich erschließen



Mikroimpuls: Die Fragerichtung ändern – mit dem Golden Circle das impaktRad für mich erschließen



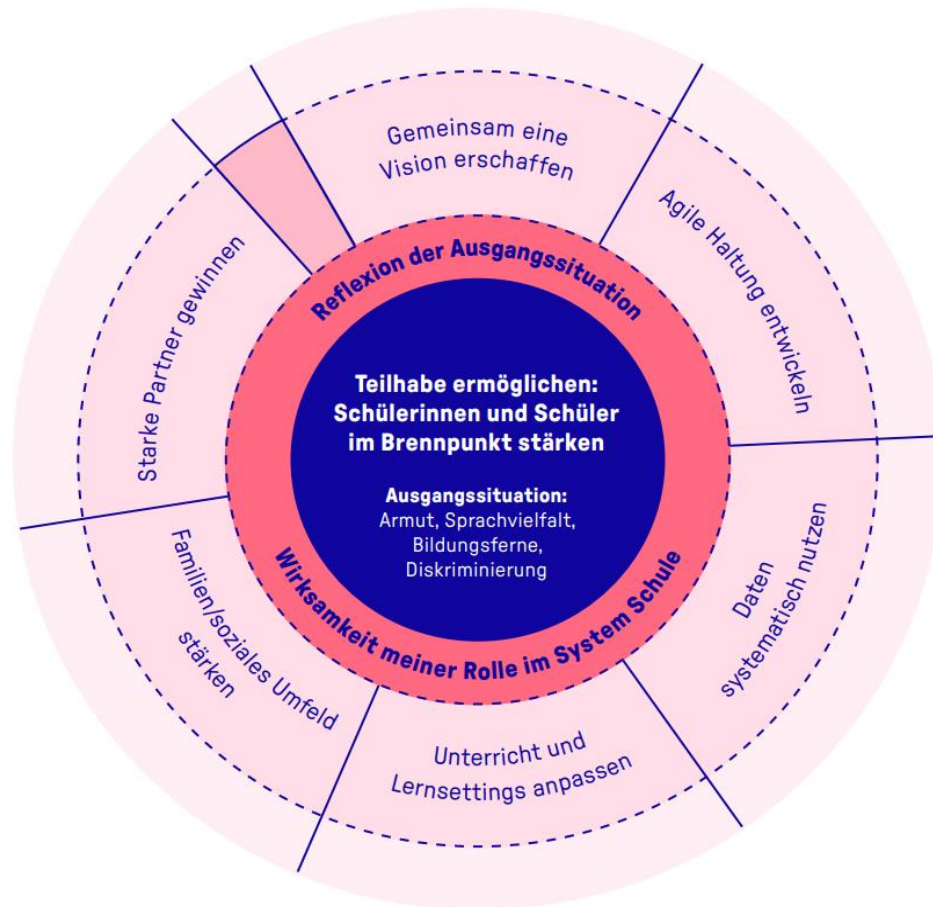
Mikroimpuls: Die Fragerichtung ändern – mit dem Golden Circle das impaktRad für mich erschließen

„Wir starten mit unseren Kindern in der Grundschule oft [nicht bei „null“] (...) [sondern] bei „minus fünf“: Sprache und Sozialverhalten sind ungeübt, der Wortschatz unzureichend. Unseren Kindern wird zu Hause mehrheitlich nie vorgelesen, die Familiensprache ist überwiegend nicht deutsch. Wir sehen Defizite in der Motorik – sowohl die Grob- als auch insbesondere die Feinmotorik sind oft schwach ausgeprägt. Es fehlt ein Verständnis für den Zahlenraum, Farben und Formen sind unbekannt. Sehr viele können außerdem weder Fahrradfahren noch Schwimmen, sie sind nicht im Sportverein, die Ernährung ist geprägt von zu viel Fett und Zucker und die Freizeitgestaltung bewegungs- sowie anregungsarm. Der Medienkonsum ist ungesteuert. Selbstverständlich betreffen diese Beobachtungen nicht jedes Kind und erst recht finden sich nicht bei allen Kindern diese Defizite in Summe. Aber der Unterstützungsbedarf an unseren Schulen für die Dinge, die viele als selbstverständlich betrachten, ist sehr hoch. Deshalb sind viele Kinder bei uns ein Jahr länger in unseren Schulen als vorgesehen. Dazu kommen weit überdurchschnittlich viele Kinder mit Fluchterfahrungen, die – häufig traumatisiert – ganz besondere Bedarfe haben und so nicht offen für Beziehungsaufnahmen und Lernprozesse sind.“

Quelle: Wübben Stiftung Bildung (2023): Chancen schaffen. Zur Situation von Schulen im Brennpunkt.



Mikroimpuls: Die Fragerichtung ändern – mit dem Golden Circle das impaktRad für mich erschließen

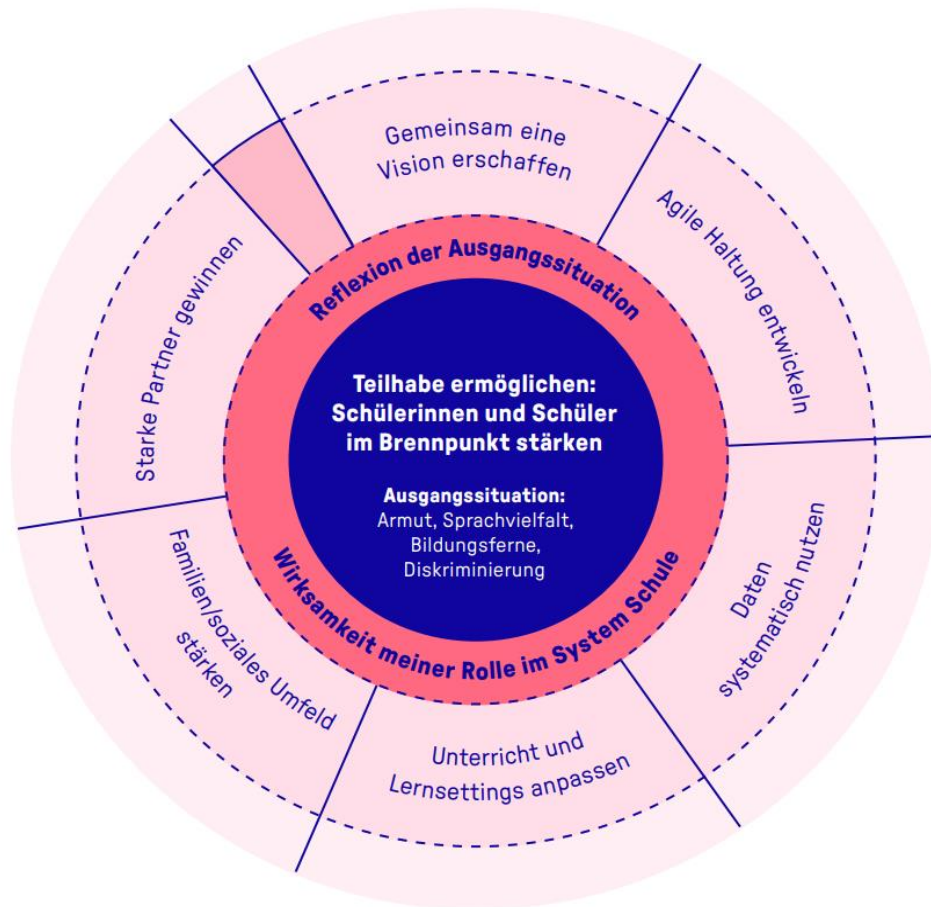


Hypothese hinter dem impaktRad

Wir sind davon überzeugt, dass Teilhabe von SuS an Schulen im Brennpunkt ermöglicht werden kann, wenn die Akteurinnen und Akteure an Schulen sich als Verantwortungsgemeinschaft verstehen und folgende Wirkhebel berücksichtigen:

- Agile Haltung entwickeln
- Gemeinsam eine Vision erschaffen
- Familien und soziales Umfeld stärken
- Starke Partner gewinnen
- Unterricht und Lernsettings anpassen
- Daten systematisch nutzen

Mikroimpuls: Die Fragerichtung ändern – mit dem Golden Circle das impaktRad für mich erschließen

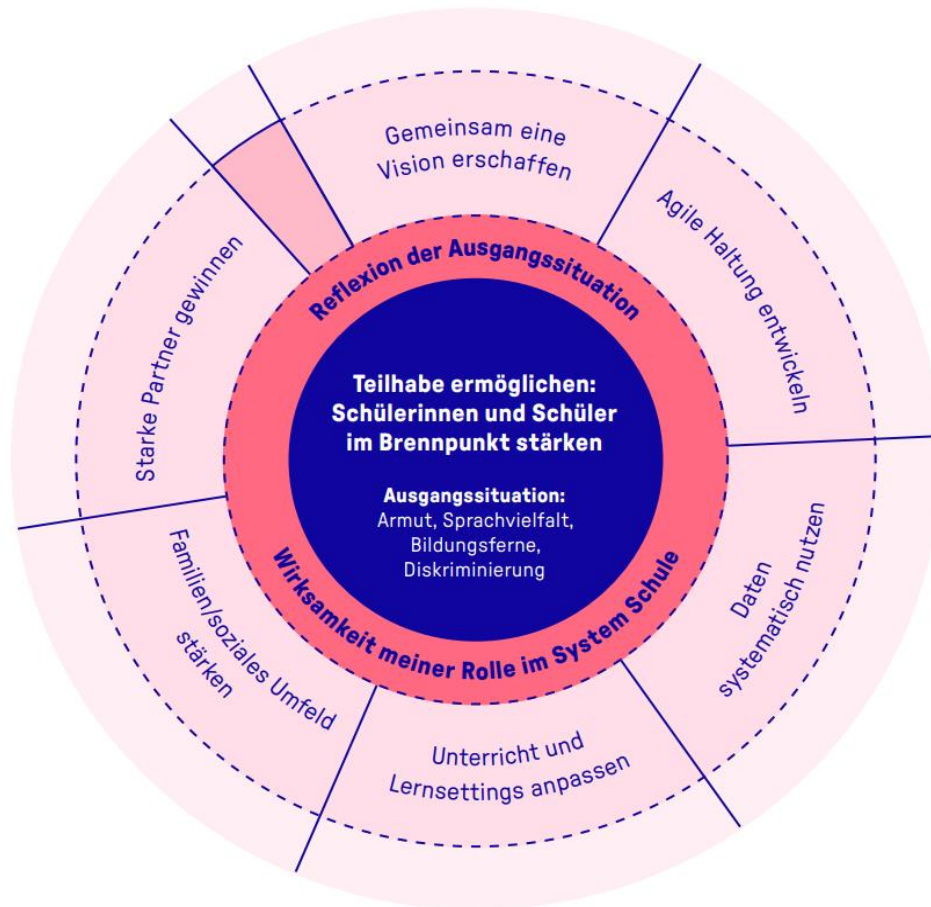


Welche Auswirkung hat die Änderung der Fragerichtung nun für unsere Arbeitsweise?

- Wir denken stets vom Herzstück aus – der Teilhabe von Kindern und Jugendlichen.
- Und zwar so:
 - Wir vergegenwärtigen uns die Ausgangssituation der Kinder und Jugendlichen.
 - Wir fragen uns, wie wir in unserer Rolle im „System Schule“ wirksam sein können, um Teilhabe zu ermöglichen

Diese scheinbar selbstverständliche Fokussierung geht im Alltag häufig unter. Die Kinder und Jugendlichen sind aber der Dreh- und Angelpunkt jeglichen schulischen Handelns. Dafür sensibilisiert das impaktRad.

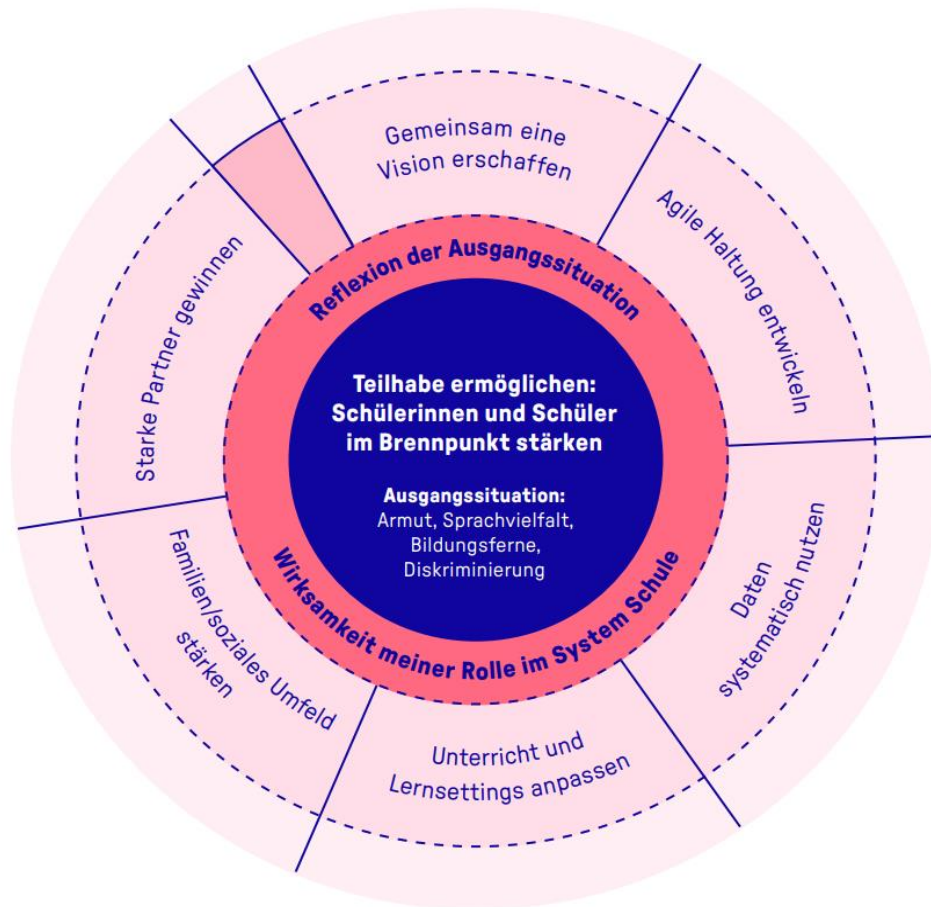
Mikroimpuls: Die Fragerichtung ändern – mit dem Golden Circle das impaktRad für mich erschließen



Welche Auswirkung hat die Änderung der Fragerichtung nun für unsere Arbeitsweise?

- Das impaktRad lädt dazu ein, Komplexität zu reduzieren, indem wir ...
 - ... auf das Wesentliche fokussieren,
 - ... präzisieren und
 - ... konturieren
- Als Resultat bietet das Rad sechs Wirkhebel an, die für schulisches Handeln „im Brennpunkt“ relevant sind.
- Zusätzlich lässt es Freiraum für Weiterentwicklung.

Mikroimpuls: Die Fragerichtung ändern – mit dem Golden Circle das impaktRad für mich erschließen



Welche Auswirkung hat die Änderung der Fragerichtung nun für unsere Arbeitsweise?

- Wir haben also die Fragerichtung mit dem impaktRad geändert und kommen daher am Ende erst zum „Was“.
- Da jede Schule anders ist (Bedarfe, Voraussetzungen, Gegebenheiten, ...), kann die Frage des „Was“ auch nur vor Ort mit den relevanten Akteurinnen und Akteuren beantwortet werden. So führt das „Was“ notwendigerweise auch immer wieder zum „Warum“ zurück.

Das Rad ist ein *Work in Progress* und regt immer wieder zur Reflexion an. Wirksame Veränderung setzt echte und kontinuierliche Reflexion voraus.

Gemeinsames Brainstorming

(20 Min.)

Was verstehe ich als Schulleitung unter Teilhabe?

Hinweis an die Moderation:

Die Moderatorin/der Moderator sammelt Beiträge und visualisiert diese.

Wichtig: Visualisierung muss bis zum Ende des Tages für alle sichtbar sein.

Freie Arbeitsphase: Visionboard

(maximal 3 Std.)

In der nun folgenden Arbeitsphase laden wir euch dazu ein, ein Visionboard zu erstellen. Es stellt die kreative Fortsetzung eurer bisherigen Gedanken und Ideen in diesem Modul dar. Folgende Fragestellung soll dabei leitend sein (Bezug zu Wirkhebel „Starke Partner“):

Wie schaffe ich in meiner Rolle als Schulleitung bessere Teilhabemöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler?

Freie Arbeitsphase: Visionboard

Sucht euch in der Materialecke all das aus, was ihr für euer Visionboard braucht. Ihr könnt kleben, basteln, malen, schreiben, kombinieren, ...

Ihr habt maximal drei Stunden Zeit. Morgen arbeiten wir mit dem fertigen Visionboard weiter. Viel Spaß und bis morgen!

Inspiration



https://praxistipps.chip.de/wie-sie-ein-vision-board-erstellen-einfach-erklart_116401

Tag 2

Tagesordnung Tag 2

(ganztägig)

- Individuelles Ankommen und Gallery Walk (15 Min.)
- Gemeinsame Auswertung des Gallery Walks (30 Min.)
- Vernetzen: Die Sankt Petersburger Hängung (60 Min.)
- Pause (30 Min.)
- Rollenspiel: Nach dem Schulausflug in die Kunstgalerie (30-45 Min.)
- Kriteriengeleitete Auswertung als Blitzlicht (20-30 Min.)
- Mittagspause (60 Min.)

Tagesordnung Tag 2

(Fortsetzung)

- Walk & Talk: Wie kommen wir zu einer gemeinsamen Vision an unserer Schule? (60 Min.)
- Elevator-Pitch (45 Min.)
- Pause mit integriertem Journaling (45 Min.)
- Ausblick auf Arbeitsauftrag nach Modul 1 und auf Modul 2 (5 Min.)
- Gemeinsame Vorbereitung: Umfrage im Kollegium (45 Min.)
- Zeit für Work-in-Progress-Dokument (30 Min.)
- Check-out (15 Min.)

Herzlich Willkommen zu eurem zweiten Workshoptag!

(15 Min.)

WÜBBEN
STIFTUNG
BILDUNG

Ihr seid in einer Kunstgalerie und eure Visionboards sind die
Kunstwerke.

Viel Spaß beim Rundgang!

Hinweis an die Moderation:

Die Moderatorin/der Moderator projiziert die vorangegangene Folie (29) oder hängt sie an die Eingangstür. Die Visionboards hängen nebeneinander an der Wand. Darunter befindet sich Platz, um Kommentare zu hinterlassen. Auf einem Tisch liegen Stifte und Post-its in drei Farben mit folgenden drei Impulsfragen aus:

- Was fällt mir auf?*
- Was muss ich der Künstlerin/dem Künstler unbedingt sagen?*
- Wie interpretiere ich das Visionboard?*

Die Moderatorin bzw. der Moderator gibt keine Anweisungen. Wenn sie/er merkt, dass die Kommentare nicht genutzt werden, dient sie/er als Modell, indem sie/er erste Post-its ausfüllt und anklebt.

Gemeinsame Auswertung des Gallery Walks

(30 Min.)

Vernetzen: Die Sankt Petersburger Hängung (60 Min.)

Hängt eure Visionboards so zusammen,
dass ein Bild entsteht, das für euch alle
passt. Bitte begründet eure Entscheidung.
Lasst etwas Platz zwischen den Boards, hier
wird später noch etwas ergänzt.

Ihr habt dafür eine Stunde Zeit.



Die Petersburger Hängung (o. D.). *Salonhänger*. Abgerufen am 28.06.2024,
von [Petersburger Hängung zu Hause umsetzen \(kunstkopie.de\)](https://kunstkopie.de)

Hinweis an die Moderation:

In einer späteren Phase des Workshops erarbeiten die Teilnehmenden Planskizzen für die Umsetzung ihrer jeweiligen Vision an ihrer eigenen Schule. Diese sollen in die Sankt Petersburger Hängung integriert werden, daher sollte auf ausreichend Abstand zwischen den einzelnen Visionboards geachtet werden, ohne das Gesamtbild der Hängung zu beeinträchtigen.

Optional: Leitfragen für Moderation formulieren

Pause (30 Min.)

Rollenspiel: Nach dem Schulausflug in die Kunstgalerie ...

(30-45 Min.)

WÜBBEN
STIFTUNG
BILDUNG

Ihr seid mit eurer gesamten Schulgemeinschaft in der Kunstgalerie gewesen ...

... wer gehört da eigentlich alles dazu? Sammelt mal eben.

Hinweis an die Moderation:

Die Moderatorin/der Moderator schreibt genannte Personengruppen auf Rollenkärtchen. Falls nur wenige genannt werden, regt sie/er gezielt zum Weiterdenken an.

Rollenspiel: Nach dem Schulausflug in die Kunstgalerie ...

Zieht eine Rolle aus dem Kartenstapel.



Quelle: Canva

Rollenspiel: Nach dem Schulausflug in die Kunstgalerie ...

Situationsbeschreibung:

Nach dem Ausflug in die Kunstgalerie sitzt ihr noch in lockerer Runde zusammen und teilt eure persönlichen Eindrücke aus der Galerie.

- Wie haben euch die Kunstwerke gefallen?
- Welche Gedanken und Gefühle haben die Kunstwerke bei euch geweckt?
- Was findet ihr schön, was nicht?
- Was will die Künstlerin/der Künstler euch gesagt haben?
- Wie findet ihr die Gesprächsbeiträge der anderen in der Runde?

Ihr habt fünf Minuten Zeit, euch in die Rolle hineinzusetzen.

Hinweis an die Moderation:

Ziel des Rollenspiels ist es, die unterschiedlichen Perspektiven der schulischen Akteurinnen und Akteure auf die Visionen zu vergegenwärtigen.

Blitzlicht:

Was lerne ich daraus für meine Schule?

(20-30 Min.)

Mittagspause (60 Min.)

Walk & Talk: Wie kommen wir zu einer gemeinsamen Vision an meiner Schule? (60 Min.)

Erstellt eine Planskizze für die Umsetzung der Vision an eurer Schule.
Folgende Impulsfragen können behilflich sein:

- Womit muss ich rechnen?
- Wer muss einbezogen werden?
- Wie könnten erste Schritte aussehen?

Nehmt euch jede/jeder ein Klemmbrett und findet euch zu Kleingruppen (2-3 Personen) zusammen. Jede/jeder erstellt eine eigene Planskizze im Dialog. Ihr habt eine Stunde Zeit.

Hinweis an die Moderation:

Moderatorin bzw. Moderator rahmt das Setting; wichtig: Es soll Bewegung entstehen. SL bewegen sich frei auf dem Schulungsgelände.

Elevator-Pitch

(45 Min.)

Stellt jetzt eure im Walk & Talk entstandenen Planskizzen vor. Dafür habt ihr pro Planskizze zwei Minuten Zeit. Hängt die Planskizzen nach der Präsentation neben eure Visionboards.

Pause und Journaling

(45 Min.)

Nutzt die jetzt anstehende Pause (45 Min.), um durchzuatmen und euch folgenden Journaling-Fragen zu widmen:

- Was war für mich bisher besonders wichtig?
- Was nehme ich mit?

- Differenzierung: Wer die Journaling-Methode nicht anwenden möchte, kann sich schon mal folgende Gedanken machen:
 - Welche Fragen stelle ich mir bei der Einbindung des Kollegiums?
 - Welche Fragen und Themen hat mein Kollegium?

Ausblick: Arbeitsauftrag und Modul 2

(5 Min.)

Nach unserem heutigen Tag habt ihr die Aufgabe, eine Umfrage in eurem Kollegium durchzuführen, die als Vorbereitung auf das nächste Modul dient. Wir bitten euch, verbindlich 2-3 Personen aus eurem Kollegium, die euch geeignet erscheinen, mitzubringen.

Jetzt wollen wir gemeinsam relevante Themengebiete identifizieren, die bei eurer Umfrage erhoben werden.

Die Umfrage dient dazu, herauszufinden, welche Themen die Personen an eurer Schule haben.

Gemeinsame Vorbereitung: Umfrage im Kollegium (45 Min.)

- Welche Themen haben die Personen an Schule?
- Wen bringe ich beim nächsten Mal mit?
- Wie muss ich den Prozess bis zum nächsten Mal gestalten (Umfrage und Kommunikation im Kollegium)?

Work-in-Progress-Dokument (30 Min.)

- Ihr habt nun 30 Minuten Zeit, um die zentralen Ergebnisse der beiden Tage im Hinblick auf zwei Fragestellungen zu bündeln:
 - Was nehmen wir als Gruppe mit? (Essentials)
 - Was nehmen wir für „Schule im Brennpunkt“ mit?
- Die Chefredakteurin/der Chefredakteur rekapituliert den bisherigen Stand des Dokuments und moderiert den Prozess.



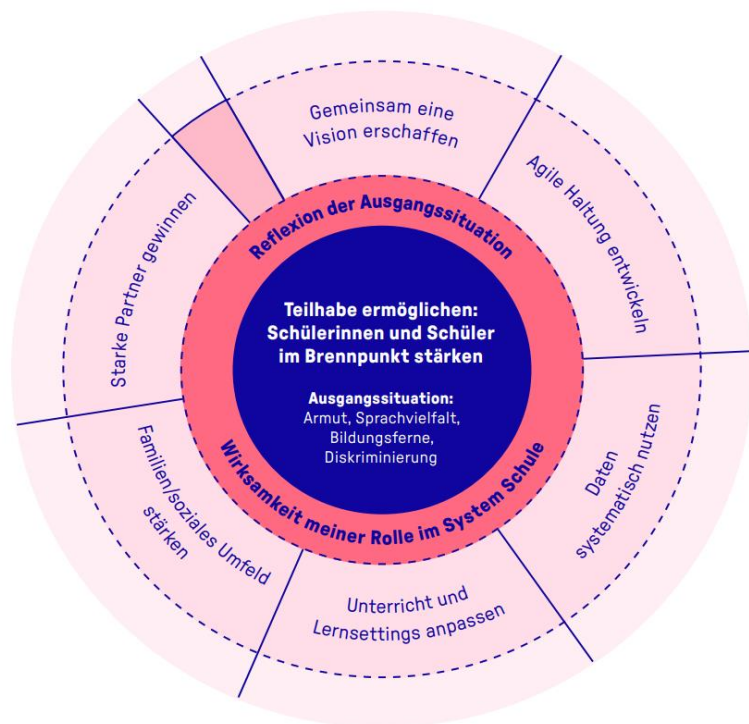
Check-out (15 Min.)



Quelle: Schatzmix

... ist das so?

Übersicht



Innovationsecke
How to ... ? – Vorlagen (z. B. Lean
Coffee, Tools, künstlerische
Interventionen)
Mental-Health-Bezug:
Kooperation ist förderlich
dafür (Anregung zu
entsprechendem Input durch
Referentinnen und Referenten)



**Modul 2: Unsere
gemeinsame Vision**
(1 Tag, erweiterter
Teilnehmerkreis)

**Modul 1:
Ausgangssituation
und meine
Vision**
(1 ½ Tage mit
Übernachtung)

Erhebung im
Kollegium



**WÜBBEN
STIFTUNG
BILDUNG**

Vielen Dank und bis zum nächsten Mal!